

## Obstanlage Großengstingen



Am Anfang war die Idee eines Oberlehrers, aus der sich ein Verein mit derzeit 100 Mitgliedern und der Obstanlage von fast drei Hektar entwickelt hat.

Vor 100 Jahren taten sich 25 Großengstinger unter Oberlehrer Gföreis zusammen und gründeten den Obstbauverein Großengstingen.

Im Gewinn „Schelmenäcker“ sollte selbst Obst angebaut werden. Die Flächen wurden erworben und auf den Verein umgelegt. Aus der Gesamtfläche entstanden 25 gleich große Parzellen, die an die Mitglieder zur Nutzung verteilt wurden. In gemeinsamer Arbeit wurde die Fläche angelegt und bepflanzt.

Der Obstbau wurde gewissenhaft gepflegt, so dass im Oktober 1927 der Verein sogar von der Landwirtschaftskammer Stuttgart einen 1. Preis nebst Diplom für die vorbildliche angelegte Obstanlage erhielt.

Bis in die 1950er waren die gängigsten Obstsorten „Jakob Fischer“, „Brettacher“, „Weißer Klarapfel“ und „Bittenfelder“. Bei den Birnen wurden vorrangig die Sorten „Schweizer Wasserbirnen“ und „Gelbmöstler“ angebaut. Einige dieser Bäume stehen heute noch in der Anlage.



Dass erfolgreicher Ertrag nicht von ungefähr kommt, wussten einige Mitglieder, indem sie auf der Anlage Bienenstöcke in Eigenregie einrichteten, die bis heute dafür sorgen, dass im Frühjahr die Blüten bestäubt werden.

Im Laufe der Zeit wurde das Angebot in den Warenhäusern und Discountern immer üppiger, so dass das Betreiben und die Pflege der Baumschule vermehrt zum „Hobby“ wurden.

Auf Grund neuester ernährungswissenschaftlicher Studien, „Slow Food“ sowie Skandalen um Pflanzenschutzmittel, versucht der Verein auf Initiative von Lehrer Wolfgang Wunsch hin, den Schülern der Freibühlschule Großengstingen, gesundes und ökologisch angebautes Obst näher zu bringen.

Momentan sind wir in der glücklichen Lage, dass alle 25 Parzellen von engagierten Nutznießern genutzt werden, so dass der Erhalt der Anlage gewährleistet ist.